



Newsletter

Nr. 51 — Herbst 2020

Stiftung
THEODORA

«Herzlichen Dank für den Besuch gestern im Kinderspital Luzern. Es war so ein schönes Erlebnis. Mein Sohn (7 Monate) kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Schön, dass Sie auch die noch so kleinen Kinder besuchen gehen.»

Sandra Stützer, Mutter von Alaric, via Facebook

«Liebes Theodora-Team, herzlichen Dank für diesen unbezahlbaren Moment! Wir alle sind wirklich begeistert! Liebe Grüsse auch an Frau Dr. Floh und Herrn Dr. Stanis Laus, von Leon und seiner Familie ❤️»

Stefanie Banzer, via E-Mail

«Mila wollte diese Zeichnung Dr. Chapeau schicken, um ihm für seine Hilfe im Inselspital Bern zu danken.»

Mutter von Mila, via Instagram



«Die Traumdoktoren sind ein wichtiger Bestandteil des Betreuungs- und Behandlungsteams des Kinderspitals. Aufgrund des Besuchverbots im Rahmen von Covid-19 mussten die Besuche auf Distanz oder per Video stattfinden. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir ein Videochat mit einem kleinen Jungen, welcher sich per Chat so laut mit den Traumdoktoren unterhielt, dass er auf der ganzen Abteilung zu hören war.»

Sabrina Figueroa Maldonado, stv. Leiterin Pflege, Kinderspital Luzern

Dr. Chapeau



Titelseite

Amandine freut sich über die sympathische Ablenkung von den Traumdoktorinnen Kawaii und Chaussette.

Impressum

Redaktion

Franco Genovese
Nathalie Güdel
Verena Herger
Simona Schlegel
Laure Silacci

Layout

Diego Mediano

Papier

Auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt — für vorbildliche Waldwirtschaft



gedruckt in der schweiz

Ihre Erfahrungen sind wertvoll!

Teilen Sie Ihre Geschichten auf www.facebook.com/StiftungTheodora. Danke!





Seifenblasen und viel Freude für die Kinder im Maison de Terre des hommes in Massongex.

Eine farbenfrohe Rückkehr

Liebe Freunde

Im vergangenen Juli durfte ich miterleben, wie die beiden Theodora-Künstler Chaussette und Zazoo mit ihrer sympathischen Ungeschicktheit die Gesichter der Kinder im Maison de Terre des hommes in Massongex im Wallis zum Strahlen brachten. Lachen kennt wahrlich keine Grenzen und alle Kinder auf dieser Welt – egal, wo sie sind – haben das gleiche **grundlegende Bedürfnis, zu spielen und zu träumen**.

Im August durfte ich solche magischen Momente erneut erleben. Diesmal im Kinderspital Luzern, wo die Doktoren Hopp, Lilu, Wolle und StrubuLà eine sanfte und erfrischende Brise der Freude verbreiteten. Dr. Hopp begeisterte die jungen Patienten mit seiner zerzausten Frisur, Dr. Wolle füllte die Zimmer mit bunten Seifenblasen. Dr. StrubuLà und Dr. Lilu spielten für die Babys und ihre Mütter wohlthuende Musik. An diesem Sommertag war das Kinderspital gefüllt mit Lachen und Heiterkeit. **Solche Augenblicke sind einfach einzigartig und unersetzbar.**

Seit August können die Besuche der Traumdoktoren wieder in fast allen Spitälern und Institutionen für Kinder mit Behinderung durchgeführt werden. Ein grosses Dankeschön gebührt auch euch, liebe Spitäler und spezialisierte Institutionen, für die schöne Zusammenarbeit. Dieser Herbst bringt viel Unbekanntes, doch der Blick auf das Leben der Kinder ist uns eine Stütze. Ebenso wie die Kinder möchten wir im Moment leben und zuversichtlich bleiben.

Gerne möchte ich Ihnen, liebe Freunde, ein **grosses Dankeschön aussprechen, denn Sie sind der Ursprung der Freude** für die Kinder, deren Eltern und Angehörige.

Herzlichst

André Poulie

André Poulie, Präsident und Mitbegründer

Reportage 4
Lächeln unter den Masken

Im Gespräch 7
Michael Christensen, Pionier des Lachens im Spital

Weihnachtskarten 8
Schenken Sie doppelt Freude

Engagement 11
Konfitüre, Konzert und andere schöne Aktionen

Event 13
Ausstellung für einen guten Zweck

Partner
Für noch mehr Kinderlachen engagiert

Fokus 14
Kleine Helfer für grosse Glücksmomente

Ihre Hilfe 15
Lachen schenken – über das Leben hinaus



Mit ihrem lustigen Aussehen und Charakter bereitet die Sockenpuppe Croquette Audrey grosse Freude.

Lächeln unter den Masken

Jeden Donnerstag und an zwei Mittwochen im Monat besuchen die Traumdoktoren der Stiftung Theodora die kleinen Patienten im Spital in Yverdon-les-Bains. Die witzigen Doktoren Kawaii, Chaussette, Kravat' und Plume werden von den Kindern, Eltern, aber auch vom Pflegepersonal jeweils sehnlichst erwartet. An diesem Donnerstag freuen sich Dr. Chaussette und Dr. Kawaii darauf, den Tag der Kinder im Spital aufheitern zu dürfen. Nach den pandemiebedingten Beschränkungen sind sie seit dem 18. Juni wieder in ihrer ganzen Pracht in Yverdon-les-Bains unterwegs.

Es ist 8:30 Uhr. Der Betrieb auf der pädiatrischen Station ist bereits in vollem Gange. Dr. Kawaii und Dr. Chaussette bereiten sich vor und präsentieren ihre besonderen Merkmale: Dr. Kawaii trägt rosa Stiefel, ein Reifrockkleid, einen weissen Kittel und Blumen in der Frisur; Dr. Chaussette erscheint hauptsächlich rosa. Sie rückt noch den kleinen Marienkäfer auf ihrer Maske zurecht, bevor sie mit ihrer Kollegin auf freudige Tour geht.

Die beiden Traumdoktorinnen desinfizieren ihre Hände gründlich und stellen sicher, dass die Masken richtig sitzen. Die Hygienemassnahmen sind ein fester Bestandteil der Arbeit der Traumdoktoren und haben seit der Pandemie noch stärker an Bedeutung gewonnen. Das Tragen von Masken ist jetzt in allen Spitälern Pflicht. Die Traumdoktoren verschönern ihre Masken gerne mit einem Hauch von Fantasie, achten dabei jedoch strikt auf die Einhaltung der Hygienevorschriften. Ebenfalls desinfizieren sie all ihre Gegenstände zwischen den einzelnen Besuchen.

Verspielte Sockenpuppe

Audrey liegt im Bett und ist sichtlich überrascht, als sie diese fröhlichen, farbigen Persönlichkeiten sieht. «Sag mal, bist du Lehrerin?», fragt Chaussette. «Was für eine Lehrerin?», antwortet das 8-jährige Mädchen etwas überrascht. «Lehrerin für Einhorn-Dressur?», schlägt Kawaii vor. «Nein, aber ich treibe Sport», antwortet Audrey. «Welche Sportart?», fragt Chaussette. «Einen Moment! Wir wollen versuchen, es zu erraten.»

Die beiden Besucherinnen wechseln sich in der Auflistung ab: Tanz, Fussball, Basketball. «Nein, rhythmische Sportgymnastik!», ruft Audrey.

Kawaii holt einen kleinen Ball aus der Tasche: «Zeigst du uns, wie das geht?» Das Mädchen nickt und Kawaii wirft ihr den Ball zu. Die Sockenpuppe Croquette von Dr. Chaussette ist ein wenig eifersüchtig. Sie möchte nämlich auch gerne mitspielen. Croquette versucht, den grünen Ball abzufangen, jedoch ohne Erfolg. Der Ball fällt auf den Boden – die Suchaktion beginnt. Er ist weder unter dem Bett noch beim Fenster. «Was machst du denn da, warum schaust du denn dort, ich habe doch gesagt, dass er nicht da ist», ärgert sich Croquette. Audrey kichert. Sie amüsiert sich darüber, dass die beiden lustigen Traumdoktorinnen und Croquette so wahnsinnig damit beschäftigt sind, nach dem Ball zu suchen. Audreys Vater schaut voller Freude zu. Alle suchen den Ball vergeblich. Und am Schluss verschluckt ihn Croquette auch noch.



Croquette bringt die Kinder, Eltern und sogar die Traumdoktoren selbst zum Lachen.

Ein Schlaflied für Aidan

Vor gerade 16 Tagen geboren, hat sich Aidan in den Armen seines Vaters bequem eingekuschelt. Unser fröhliches Gespann tritt vorsichtig ins Zimmer. Der Vater signalisiert ihnen, dass sie sich nähern können. Chaussette stimmt eine kleine Melodie an, um das Baby in den Schlaf zu begleiten, während Kawaii eine Postkarte hervornimmt, sie mit einer liebevollen Nachricht versieht und mit Aufklebern dekoriert. Die Karte ist ein schönes Andenken, das die Traumdoktoren den kleinen Patienten oft am Ende ihres Besuchs hinterlassen. Viele Eltern bewahren diese Erinnerung im Fotoalbum ihres Kindes auf. Die beiden Künstlerinnen verlassen den Raum sehr behutsam, um den kleinen Aidan, der friedlich eingeschlafen ist, nicht zu wecken.

Kawaii und die Hai-Phobie

Dr. Kawaii betritt das Zimmer Nummer 4 und klopft gegen die Wände. «Ich bin eine Mauertesterin», sagt sie zu Amandine. Das 9-jährige Mädchen ist seit gestern hier und beobachtet diesen speziellen Eintritt mit Erstaunen. «Und du, was machst du?», fragt Kawaii die junge Patientin. «Wie wäre es mit einem Fotoshooting mit Doktor Chaussette?» Amandine und ihre Mutter nicken und zeigen ihr schönsten Lächeln. «Meine Damen, wir müssen ernster sein!», instruiert Kawaii und erntet natürlich fröhliches Gelächter. Chaussette zieht Grimassen. Kawaii fängt an zu tanzen und



Dr. Kawaii schenkt dem kleinen Aidan und seinem Papa eine Postkarte als Andenken.

schlägt vor, gemeinsam in die Ferien zu reisen. Amandine ist begeistert von dieser Idee: Sie möchte unbedingt nach Frankreich. «Das ist eine sehr gute Idee, sollen wir mit dem Boot hinfahren? Oh nein! Das geht nicht! Ich habe Angst vor Haien...», ruft Kawaii zitternd. «Wenn ihr in die Ferien geht, schreibt ihr uns eine Karte?», fragt Chaussette. Daraufhin schreibt Kawaii auf die Traumdoktoren-Postkarte eine kleine Nachricht für Amandine und ihre Mutter. Die beiden Traumdoktorinnen verlassen den Raum und wünschen Amandine und ihrer Mutter schöne Ferien.

Die kleinen Patienten haben Supertalente

Kawaii und Chaussette gehen durch die Gänge zum nächsten Spitalzimmer. «Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag», gratuliert eine Pflegefachfrau Dr. Kawaii, welche gerührt



Seit **1998** besucht die Stiftung Theodora wöchentlich die kleinen Patienten des Spitals in Yverdon-les-Bains.



Während mehr als **3000 Stunden** besuchen die Traumdoktoren hier Kinder und ihre Angehörigen.



Dr. Kawaii gehört seit 2016 zum Theodora-Team. **Dr. Chaussette** schenkt seit 20 Jahren Kinderlachen.

Kawaii und Chaussette improvisieren ein Fotoshooting mit Amandine und ihrer Mutter.



errötet. Sowohl das Pflegepersonal als auch die kleinen Patienten schätzen den Besuch der Traumdoktoren sehr. Unser heutiges Duo macht mit Tanz und Gesang richtig Stimmung und bringt viel Freude und Heiterkeit in die Spitalgänge, auch mit dem unter Jugendlichen wohlbekannten «Dab».



Der «Dab» zeigt, wie sich die Traumdoktoren ihrem Publikum anpassen.

Unterwegs treffen die Traumdoktorinnen auf den Ergotherapeuten Olivier Roche. Die beiden Künstlerinnen kennen ihn gut. Jeden Donnerstag organisiert er eine Aktivität mit dem Titel «Supertalent». Dort werden, wie bei der gleichnamigen Fernsehsendung, besondere Talente der kleinen Patienten zur Geltung gebracht. Einmal lud Olivier die Traumdoktoren zur Teilnahme ein, und die Magie geschah sofort: Ein junger Patient offenbarte sein Talent als Komponist und Sänger dank der Hilfestellung und Ermutigung von Kawaii und Chaussette. Ein bewegender Moment, an den sich der Ergotherapeut mit Freude erinnert: «Die Traumdoktoren sind weit mehr als einfache Clowns».

Text: Laure Silacci

Fotos: Pierre-Yves Massot



Foto: William Gammuto

Lauriane, Pflegefachfrau Pädiatrie, spricht mit uns über die Traumdoktoren

Während unseres Besuchs im Spital in Yverdon-les-Bains erzählt uns Lauriane Ray, Pflegefachfrau auf der Pädiatrie, warum die Arbeit der Traumdoktoren so wichtig ist.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Begegnung mit den Traumdoktoren?

Als Kind musste ich ins Spital und bekam Besuch von den Traumdoktoren. Die Karte, welche ich von ihnen als Andenken erhielt, hütete ich wie einen Schatz.

Wie beschreiben Sie die Arbeit der Traumdoktoren?

Die Traumdoktoren sind eine wertvolle Unterstützung für uns. Gerade während der Pflege ist es sehr nützlich, wenn die Kinder unterhalten und abgelenkt werden. Dies erleichtert unserer Arbeit sehr.

Fällt Ihnen eine Anekdote ein?

Bei der Messung des Blutdrucks erklärte Dr. Kawaii dem Kind, dass der Wert so hoch sei, weil es so stark ist. Der Traumdoktorin ist es gelungen, das Kind zu entspannen, und die kleine Patientin hat so auch besser verstanden, was wir tun.

Mit welchen Worten würden Sie die Stiftung Theodora beschreiben?

Sie bringt Kindern und Eltern in diesen nicht einfachen Momenten ein Lächeln und viel Freude.

Vielen Dank an die Traumdoktoren! Eure Arbeit ist wirklich ein Gewinn. Und manchmal heitert ihr auch uns medizinisches Personal auf.

Michael Christensen, Pionier des Lachens im Spital

Der amerikanische Schauspieler, Strassentheaterspieler und Künstler Michael Christensen besuchte vor 34 Jahren zum ersten Mal Kinder in einem New Yorker Spital – verkleidet als lustiger «Dr. Stubs». Ein Gespräch über seine Anfänge, eine besondere Begegnung und die Herausforderungen eines Künstlers im Spital.

Michael Christensen, wie hat sich die Arbeit von Künstlern im Spital seit den Anfängen verändert?

Seit ich 1986 angefangen habe, hat sich die ganze Welt verändert. Und natürlich haben sich auch Künstler und Spitäler verändert. Wir waren nicht die ersten Künstler, die ins Spital gingen. Es gab schon andere, die das vor uns gemacht haben – aber die «Big Apple Circus Clown Care Unit», die ich mitgegründet habe, war die erste Organisation, die dafür erhebliche künstlerische, finanzielle und administrative Ressourcen aufbrachte.

Gibt es eine Begegnung als Dr. Stubs, die Ihnen besonders in Erinnerungen geblieben ist?

Es gab einen Jungen, der viel ins Rollen gebracht hat. Sein Name war Carmelo. Ich lernte ihn Anfang der 90er Jahre in einem Spital in New York kennen. Er war ein guter Schauspieler, also engagierten wir ihn, um mit uns als Miniaturausgabe von Dr. Stubs aufzutreten. Der junge Patient hatte das gleiche Make-up und auch einen kleinen Arztkoffer. Das bekannte «Life Magazine» schrieb einen Artikel über uns. Und das brachte internationale Aufmerksamkeit für unsere Arbeit. Es war auch dieser Artikel, der André und



Michael Christensen (in der Mitte) bei seinem Besuch 2018 im Inelspital Bern zusammen mit André Poulie und den Traumdoktoren Pönk und Chapeau.

Jan Poulie inspirierte, zu Ehren ihrer Mutter Theodora die Stiftung Theodora zu gründen.

Welchen Rat würden Sie einer Person geben, die Traumdoktor werden möchte?

Ein Traumdoktor muss die Fähigkeit entwickeln, ganz und gar präsent zu sein. Er darf sich nicht mit etwas beschäftigen, das einmal passiert ist, und er darf nicht daran denken, was in der Zukunft passieren könnte.

«Das Spital ist einer der anspruchsvollsten Orte für einen Künstler.»

Und er muss sowohl künstlerische Kompetenzen als auch gute Kommunikationsfähigkeiten besitzen.

Was ist der grösste Unterschied zwischen einem Künstler im Spital und einem Clown im Zirkus?

Es gibt gewaltige Unterschiede zwischen einer Aufführung in einer Zirkusmanege und einem Auftritt im Spital! Zunächst einmal gibt es in der Manege eine kontrollierte Umgebung: Es gibt ein Publikum, das da ist, um unterhalten zu werden. Wir haben Leben, wir haben Musik, wir haben Inszenierungen, wir haben einen

Charakter. Es ist ein sehr sicherer Ort. Das Spital ist überhaupt kein sicherer Ort – es ist im Gegenteil einer der anspruchsvollsten Orte für einen Künstler. Es gibt Gänge, Zimmer, verschiedene Abteilungen, aber keinen spezifischen Bereich für den Künstler. Und der Kontext ändert sich ständig. Ausserdem kann ein Künstler nicht auf eine bestimmte Figur festgelegt sein, wie in einem Zirkus oder auf einer Bühne. Das wäre einschränkend.

Traumdoktoren oder Clowndoktoren bzw. Spitalclowns gibt es auf der ganzen Welt. Sehen Sie einen Unterschied zwischen den Ländern?

Es gibt gewisse Unterschiede. Aber die grundlegende Arbeit – eine wunderschöne Arbeit – ist dieselbe. Was zwischen dem Künstler und dem Kind, den Eltern und dem Pflegepersonal passiert, bleibt überall auf der Welt gleich.

Lesen Sie das ganze Interview mit Michael Christensen auf www.theodora.org/christensen

Schenken Sie doppelt Freude

Weihnachtskarten der Stiftung Theodora sind ein strahlendes Zeichen der Solidarität mit den Kindern im Spital.

Die bunten, ausdrucksvollen Karten **aus Schweizer Herstellung** erfüllen höchste Qualitätsansprüche.

Der Umwelt zuliebe wird **FSC-zertifiziertes** Naturpapier verwendet. Weisse Couverts begleiten die Karten.

Jahr für Jahr **schenkt der Verkaufserlös zahlreichen dankbaren kleinen Patienten Lachen und wertvolle Momente des Glücks.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Präsentationstext der Stiftung Theodora auf der Rückseite der Weihnachtskarte, in vier Sprachen (fr, de, it, en).

THEODORA

STIFTUNG THEODORA
Fondation Theodora
Fondazione Theodora
Fondación Theodora
Fondation Theodora
Fondazione Theodora
Fondación Theodora
Fondation Theodora
Fondazione Theodora
Fondación Theodora

Karte Nr. 2
Weihnachtsbaum
15 x 21 cm
Goldprägung 

Handgemachte Schokolade aus Gruyères

Das ideale Geschenk für Ihre Geschäftskontakte, Mitarbeitenden, Freunde und Familie: Drei Schokoladentafeln à je 25g, hergestellt von einer Schokoladenmanufaktur in Gruyères.

Neu!

Karte Nr. 7
Ihr personalisiertes Motiv
15 x 21 cm, 21 x 15 cm
oder 15 x 15 cm

Ihr Motiv

Drei 25g-Tafeln edle, handgemachte Schokolade:

- Grand Cru Peru mit Schweizer Milch 42%
- Grand Cru Peru Milkschokolade 49% mit Haselnuss-Splittern
- Grand Cru Peru Zartbitter 75% Orange, Apfel, Zimt

HAPPY
NEW
YEAR

Depuis 1993, la Fondation Théodora offre des rires et de la joie aux enfants hospitalisés ou en situation de handicap. L'achat de cette carte contribue à financer les visites réalisées chaque année par les docteurs Rêves de Théodora auprès de milliers d'enfants.

Die Stiftung Theodora verfolgt seit 1993 das Ziel, den Alltag von Kindern im Spital und in spezialisierten Institutionen mit Freude und Lachen aufzuheitern. Mit dem Kauf dieser Karte tragen Sie dazu bei, dass die Besuche der Theodora-Traumdoktoren bei jährlich Tausenden von Kindern weitergeführt werden können.

Dal 1993, la Fondazione Theodora regala sorrisi e momenti di gioia ai bambini in ospedale e in istituti per bambini diversamente abili. L'acquisto di questa cartolina contribuisce a finanziare le visite dei dottor Sogni Theodora presso migliaia di bambini ogni anno.

Since 1993, the Theodora Foundation strives to bring a little cheer to the everyday lives of children in hospitals and specialist care centres through joy and laughter. The purchase of this card contributes to the financing of the joyful Giggie-Doctor visits to thousands of children every year.



Karte Nr. 3
Sternenherz
15 x 15 cm
Goldprägung 
Heraustrennbares Herz



Karte Nr. 5
Weihnachtliche
Holzfiguren
21 x 15 cm



Karte Nr. 1
Happy New Year
15 x 15 cm
Silberprägung 



Karte Nr. 6
Lachende Kinder
15 x 15 cm



Karte Nr. 4
Neujahrs-Feuerwerk
15 x 21 cm

Bestellschein

Weihnachtskarten

Nr. 1
Happy New Year
Menge:



Nr. 2
Weihnachtsbaum
Menge:



Nr. 3
Sternenherz
Menge:



Nr. 4
Neujahrs-Feuerwerk
Menge:



Nr. 5
Weihnachtliche Holzfiguren
Menge:



Nr. 6
Lachende Kinder
Menge:



Neu!

Nr. 7 Ihre personalisierte
Weihnachtskarte gemäss
geliefertem PDF*
Menge:



Preis pro Karte (inkl. Couvert)

bis 500	CHF 3.90
von 501 bis 1000	CHF 3.80
von 1001 bis 1500	CHF 3.70
von 1501 bis 2000	CHF 3.60
von 2001 bis 3000	CHF 3.50
3001 und mehr	CHF 3.40

Die Karten werden in der Schweiz
auf FSC-zertifiziertem Naturpapier
gedruckt.

Einlegeblatt (optional)

- ☐ ohne Aufdruck
☐ mit Aufdruck

Pauschale von CHF 100 für die Datenverarbeitung und Personalisierung des Einlegeblatts, unabhängig von der Druckfarbe.



☐ Variante A
(Logo links)



☐ Variante B
(Logo oberhalb Text)



☐ personalisierte
Variante
gemäss Ihrem PDF*

Preis pro Einlegeblatt

bis 500	CHF 0.95
von 501 bis 1000	CHF 0.90
von 1001 bis 1500	CHF 0.85
von 1501 bis 2000	CHF 0.80
von 2001 bis 3000	CHF 0.75
3001 und mehr	CHF 0.70

Ab 1000 Karten ist ein Aufdruck
direkt auf die Karten möglich.
Preis auf Anfrage.

Bestellungen

Bestellfrist: bis zum 11. Dezember 2020.

Bestellungen nach diesem Datum sind möglich,
jedoch abhängig vom Lagerbestand.

Auslieferung: Innerhalb zwei Arbeitswochen (ab Ende Oktober).
Rechnungsstellung nach Lieferung. Nettopreise in CHF (inkl. MwSt.).
Versandkosten nach Gewicht (mind. CHF 10).

Bitte senden Sie Ihre Bestellung und die Daten für
eventuelle Einlegeblätter und Drucks direkt an:

ABP Project Sàrl
Rte de Chaussia 35
1541 Morens

Tel. +41 58 201 17 70
Fax +41 58 201 17 71
E-Mail: theodora@abp-project.ch

Schokolade

Eine Schachtel enthält drei Tafeln handgemachte Schokolade (3 x 25g):

- Grand Cru Peru
mit Schweizer Milch 42%
- Grand Cru Peru Milkschokolade 49%
mit Haselnuss-Splittern
- Grand Cru Peru Zartbitter 75%
Orange, Apfel, Zimt

CHF 11.50



Mindestens haltbar bis April 2021.
Schachtelformat: 152 x 122 x 9 mm

Schokolade in Verpackung
Gewünschte Menge:



CHF 13

Schokolade in Verpackung
inkl. Karton für den Versand.

Gewünschte Menge:

Gut zu wissen

Alle Weihnachtskarten im
Sortiment können in den
Versandkarton eingeschoben
werden.

Versandkarton:
170 x 250 mm

*Personalisierter Aufdruck

Bei Personalisierungen übermitteln Sie bitte die Daten (Text, Logo,
eingescannte Unterschrift) in hoher Auflösung per E-Mail oder Daten-
träger (CD, DVD, USB-Stick etc.). Bitte schicken Sie ebenfalls einen
Papierausdruck per Post. Für die Datenverarbeitung (unabhängig
von der Druckfarbe) wird eine **Pauschale von CHF 100** in Rechnung
gestellt.

Formate für die personalisierte Weihnachtskarte:

Querformat 210 x 150 mm, **Hochformat** 150 x 210 mm
oder **Quadratisch** 150 x 150 mm

Formate für das Einlegeblatt:

Querformat (offen) 416 x 148 mm, **Hochformat** (offen) 296 x 208 mm
oder **Quadratisch** (offen) 296 x 148 mm.

Bei allen Formaten kommen 3 mm Beschnitt hinzu.

Kontaktdaten

Vorname / Name

Firmenname

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Datum / Unterschrift

Engagement

Foto: Ladina Rickenbach

Radelnd Lachen schenken: Ladina hat sich auf zwei Velotouren kräftig für die Kinder im Spital eingesetzt.

Wohltätige Velotouren

Ladina Rickenbach plante als Abschlussprojekt eine Velotour für einen guten Zweck. Erfahren Sie im Interview, wie es der 15-jährigen Sekundarschülerin gelungen ist, ihre Pläne trotz Corona erfolgreich umzusetzen.

Wie hast du dich für die Stiftung Theodora engagiert?

Ich habe für meine Projektarbeit zwei 2-tägige Velotouren organisiert. Um Geld zu sammeln, habe ich verschiedene Personen aus meinem Umfeld gefragt, ob sie mitfahren wollen. Diejenigen, die mich begleitet haben, haben mir ein Startgeld gezahlt. Dieses habe ich vollumfänglich der Stiftung Theodora überwiesen.

Wie bist du auf diese Idee gekommen?

Zu Beginn des dritten Schuljahres der Sekundarschule begann ich mit den Überlegungen, was ich als Projektarbeit machen möchte. Schon bald war mir klar, dass ich Geld sammeln und für einen guten Zweck spenden will. Zuerst hatte ich den Gedanken, mit dem Velo von Frauenfeld

nach Genf zu fahren. Wegen dem Corona-Virus musste ich allerdings alles umplanen. Also kam ich auf die Idee mit den zwei verschiedenen kürzeren Touren, auf denen mich meine Familie und Freunde begleiten können. Diese habe ich dann auch umgesetzt.

Warum hast du dich für die Stiftung Theodora engagiert?

Als ich überlegt habe, wen ich mit einer Spende berücksichtigen könnte, kam mir plötzlich die Stiftung Theodora in den Sinn. Ich durfte die Traumdoktoren der Stiftung als Kind bereits einmal persönlich kennenlernen. Sie haben mich und meine Mutter damals sehr aufgeheitert und abgelenkt. Ich habe die Begegnung noch immer in guter Erinnerung. Ich möchte vielen weiteren Kindern ermöglichen, dass sie die Traumdoktoren kennenlernen und erleben dürfen.

Was ist dir bei deiner Aktion besonders in Erinnerung geblieben?

Ich war sehr überrascht, als ich die Anmeldungen gezählt habe, denn ich hatte nicht mit so vielen Personen gerechnet. Und als ich das Geld, das zusammengekommen ist, gezählt habe, ist mir fast ein wenig die Luft weggeblieben, so verblüfft war ich. Rund 1220 Franken sind zusammengekommen! Es ist sehr schön zu sehen, wie viele die Arbeit der Traumdoktoren schätzen und sie unterstützen.

Herzlichen Dank, Ladina, für dieses sportliche Engagement!

Lesen Sie das ausführliche Interview auf www.theodora.org/velotour

Kinderlachen dank Kunst

An einer ArtNight malen die Gäste innerhalb von 120 bis 150 Minuten ihr eigenes Acryl-Kunstwerk: Dabei werden sie Schritt für Schritt von einem erfahrenen Künstler angeleitet. Dieses Erfolgserlebnis bietet die Kreativbewegung ArtNight für Privatpersonen und Firmen an. Ob das eigene Kunstwerk in einem Raum, einer Bar oder von zu Hause aus kreiert wird, spielt keine Rolle: Das Resultat kann sich sehen lassen. ArtNight hat Kunst mit Wohltat verbunden und «Charity ArtNights» ins Leben gerufen. Pro Ticket spendet die Organisation 3 Franken an die Stiftung Theodora. «Wenn wir mit Kunst und Leidenschaft Kindern im Spital ein Lachen auf die Lippen zaubern können, ist das für uns die grösste Freude», so Saskia Iten, Co-Gründerin von ArtNight Switzerland.

Weitere Informationen: www.theodora.org/artnight



Aida ist eine der Künstlerinnen und Künstler, die den ArtNight-Teilnehmenden zur Seite stehen.



Foto: Leandra Kälin

Leandra bei ihrem wunderschönen Konfi-Stand.

Mission Konfitüre

Für ihr Abschlussprojekt hat sich Leandra Kälin etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Mit dem Verkauf von selbstgemachter Erdbeerkonfitüre wollte sie die Stiftung Theodora unterstützen. Trotz der Corona-Situation ist es der Oberstufenschülerin gelungen, zahlreiche Produkte in der Nachbarschaft zu verkaufen. Mit den beiden Firmen Forstunternehmung Weber in Egg und Stihl in Mönchaltorf hat die Schülerin zwei Sponsoring-Partner gefunden, welche ihre Aktion mit je 100 Franken unterstützten. Zum Schluss durfte Leandra sogar mit einem Verkaufsstand in Egg präsent sein, was die Einnahmen zusätzlich erhöhte. Dank diesem grossartigen Einsatz ist eine beachtliche Summe von 2000 Franken zugunsten der Kinder im Spital zusammengekommen. Wir danken Leandra für diese grossartige Aktion!

IKEA-Mitarbeiterinnen mit Herz

Vor zehn Jahren sah die Tochter von Monika Lama, Mitarbeiterin der Food-Abteilung von IKEA St. Gallen, in einem Bus ein Plakat der Stiftung Theodora. Schnell war klar, dass die Einnahmen der Trinkgelder für lachende Kinder im Spital eingesetzt werden sollten. Nachdem in den letzten Jahren zwischenzeitlich eine andere Organisation von IKEA berücksichtigt wurde, konnten dieses Jahr die einzelnen Geschäfte wieder eine zu unterstützende Organisation auswählen. So sammeln Anna, Maria, Celina, Flor und viele weitere Mitarbeitende in diesem Jahr erneut zugunsten von Theodora. Wir danken Frau Lama und all ihren Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für das Engagement!



Foto: IKEA

Die Mitarbeitenden der Food-Abteilung von IKEA St. Gallen sammeln fleissig Trinkgelder für die Stiftung Theodora.



Foto: Esther Ackermann

Die Nachwuchsband begeisterte während dem coronabedingten Ausnahmezustand mit ihren Garagenkonzerten.

Kleine Musiker

Die Corona-Zeit machte die Kinder vom Quartier Eichholzstrasse in Pfäffikon (ZH) erfinderisch. Die Mädchen und Jungs im Alter von fünf bis zehn Jahre trafen sich in einer Garage, um zusammen zu musizieren. Daraus entstand eine Band, die während einer Woche täglich ein Programm einstudierte. Die Eltern wurden abends zu einem kleinen Konzert eingeladen, was eine gelungene Abwechslung war. Bekannte und Verwandte, die den Aufführungen aufgrund der Sicherheitsmassnahmen nicht beiwohnen konnten, erhielten Videos. Ihre Gage von 400 Franken spendete die kreative Nachwuchsband der Stiftung Theodora. Ein grosses Dankeschön.

Möchten auch Sie die Stiftung Theodora mit einer Aktion unterstützen?

Irma Kanburoglu und Nive Collet freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme.



Irma Kanburoglu
T. +41 62 889 19 23
irma.kanburoglu@theodora.org



Nive Collet
T. +41 62 889 19 24
nive.collet@theodora.org

Kinderkunst schenkt Lachen

Die Kuntschaffende fabienne b joris sammelte mit dem Projekt coronART_Kids während dem Lockdown Zeichnungen von Kindern und Jugendlichen der ganzen Schweiz, um eine Vielfalt an Gefühlen und Eindrücken wiederzugeben. Nun steht die Vernissage vor der Tür.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich die rund 400 Werke in der Orangerie Elfenau in Bern (Elfenauweg 94) anzuschauen. Die Vernissage findet am 29. Oktober 2020 von 18 bis 20 Uhr statt. Der gesamte Erlös der gekauften Werke kommt der Stiftung Theodora zugute.



Weitere Ausstellungstage:

Freitag, 30.10.2020, 13.30 bis 18.00 Uhr

Samstag, 31.10.2020, 11.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag, 1.11.2020, 11.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.fabiennebjoris.ch/coronart-kids

Partner



Foto: BATA

Für Kinder engagiert

Das 1894 gegründete Familienunternehmen Bata ist einer der weltweit führenden Schuhhersteller. Mit dem vor zehn Jahren gegründeten «Bata Children's Program» unterstützt das Unternehmen seit letztem Jahr die Stiftung Theodora. Lucia Lot, Leiterin Corporate Social Responsibility und Kommunikation

des Schuhproduzenten, erklärt im Interview, wie sich das Unternehmen für Kinder einsetzt.

Was ist die Verbindung zwischen Bata und der Stiftung Theodora?

Bata ist durch unser gemeinsames Engagement für die Verbesserung der Lebensqualität benachteiligter Kinder weltweit mit der Stiftung Theodora verbunden. Wie die Stiftung spielen wir eine aktive Rolle dabei, unsere Gemeinschaften sicherer und nachhaltiger zu machen, damit Kinder trotz schwieriger Zeiten gedeihen können. Durch unsere Partnerschaft mit der Stiftung Theodora hoffen wir, in Zukunft mehr Kindern ein Lächeln und Freude zu schenken.

Was ist das Ziel des Kinderprogramms von Bata?

Das Programm ist unsere Vorreiter-Initiative im Bereich der sozialen Verantwortung unseres Unternehmens, die 2010 ins Leben gerufen wurde, um eine positive langfristige Wirkung auf

Kinder in den Gemeinden, in denen Bata tätig ist, zu erzielen. Das Programm konzentriert sich auf die Verbesserung zahlreicher Aspekte, die Kinder betreffen, darunter Zugang zu Bildung, Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit, Mentoring und Sicherheit. Seit seiner Einführung haben wir mehr als 400'000 Kindern auf der ganzen Welt geholfen.

Was wünschen Sie der Stiftung für die Zukunft?

Ich hoffe, dass die Stiftung Theodora trotz des schwierigen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Klimas im Umfeld von Covid-19 ihre Leidenschaft, ihr Engagement und ihre Grosszügigkeit gegenüber Kindern beibehalten wird. Sie kann auf Bata als Partner zählen, um sie bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen.

Wir danken Bata von ganzem Herzen für die Unterstützung!

Lesen Sie das ganze Interview auf www.theodora.org/bata



Möchten Sie Partner der Stiftung Theodora werden?

Engagieren Sie sich als Firma für die Stiftung Theodora und helfen Sie mit, den Kindern im Spital Lachen zu schenken. Patrizia Hunziker freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Patrizia Hunziker

M. +41 79 954 86 72

patrizia.hunziker@theodora.org



Die liebenswürdige Igeldame Elena unterstützt Dr. Ahoi auf seinen Besuchen.

Kleine Helfer für grosse Glücksmomente

Bei ihren Besuchen werden die Traumdoktoren von «kleinen Helfern» unterstützt. Kuscheltiere, Puppen oder Luftballons in Form von Tieren begleiten die Künstler bei ihrer Arbeit. Diese fröhlichen Begleiter bieten viele Möglichkeiten zur Begegnung mit den Kindern und deren Unterhaltung.

So kreativ und einzigartig wie die Traumdoktoren sind auch ihre Begleiter. Warum diese so wichtig sind, ist leicht zu erraten: Klein, aber fein helfen sie, eine schnelle Verbindung zwischen Kind und Traumdoktor herzustellen. Denn Kinder sind auch in schwierigen Situationen verspielt

und lassen sich sehr gerne auf kleine Wesen ein, die ihre Neugier wecken und zum Spielen animieren.

Was gibt es für Freunde?

Wohl jeder Traumdoktor hat einen kleinen Helfer. Mit der vorwitzigen Igeldame Elena hat Dr. Ahoi schon unzählige Abenteuer erlebt. «Elena überwindet spielend Sprachbarrieren und weckt die Neugier von eher zurückhaltenden Kindern» lobt der Traumdoktor seine Begleiterin. Dr. Poppins überrascht die Kinder mit dem grunzenden Schweinchen Irina,

Kinder lassen sich gerne auf kleine Wesen ein, die ihre Neugier wecken.

das nach Seifenblasen schnappt, und Dr. Kawaii verblüfft mit ihrem Plüsch-Flamingo mit ungezügelterm Charakter. Frech, vorlaut aber auch ein wahrer Herzensöffner ist das Eichhörnchen Fritz von Dr. Uiuui. Dr. Carusela verzaubert die Kinder mit ihrer gehäkelten Zirkus-Äffin Robertina, während Dr. Chic mit einer schlafenden Löwen-Marionette eine Brücke zur Fantasiewelt schafft.

Eine magische Welt schaffen

Auch die Maus Squitti gehört zu dieser fröhlichen Schar von kleinen Helfern. Als treuer Begleiter von Dr. Tiramisù hat das Plüschtier eine echte Gabe, Kinder zu beruhigen. Sie lässt sich bei ärztlichen Untersuchungen gerne ihre Temperatur messen und liebt es, ihren Mut mit Nadeln und Spritzen zu beweisen. Mit dem

praktischen Ergebnis, dass die Kinder ein Rennen mit Squitti machen, wer jetzt schneller gepikst werden darf.

Die Plüsch-Maus ist auch eine grosse Hilfe, um kleine Patienten vor einer Operation zu beruhigen. «Ich erinnere mich an diesen kleinen Jun-



Das Mäuschen Squitti von Dr. Tiramisù lenkt Gabriel von der Operation ab.

gen, Gabriel, der grosse Angst hatte, bevor er in den Operationssaal kam», berichtet Dr. Tiramisù. «Ich sagte ihm, dass Squitti geknuddelt werden wollte. Gabriel verliebte sich sofort in das weiche Plüschtier, welches das gleiche Spitalkleid trug wie er. Und wie von Zauberhand beruhigte er sich augenblicklich.» Auch bei den Eltern und beim Pflegepersonal ist die kleine Assistentin sehr beliebt. Wenn Squitti da ist, erscheint die Welt in jedem Alter ein wenig magischer.

Lernen Sie weitere kleine Helfer der Traumdoktoren kennen:
www.theodora.org/helfer

Der kecke Flamingo «Flamanda» von Dr. Kawaii stellt oft in Sekunden eine Verbindung zu den Kindern her.





Lachen schenken – über das Leben hinaus

Immer mehr Menschen möchten einen Teil ihres Nachlasses einer Wohltätigkeitsorganisation vererben und damit ein Engagement unterstützen, das ihnen am Herzen liegt. Mit der Berücksichtigung der Stiftung Theodora in ihrem Testament helfen sie uns, Kindern im Spital auch in Zukunft Freude und Lachen zu schenken – und das über ihr Leben hinaus.

Wie kann ich meinen Nachlass entsprechend meinen Bedürfnissen weitergeben? Wer handelt für mich, wenn ich es selbst nicht mehr kann? Welche Schritte muss ich unternehmen, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen? Solche Fragen beantworten wir, wenn Menschen ihren Besitz sowohl an ihre Erben weitergeben als auch eine gemeinnützige Organisation wie die Stiftung Theodora unterstützen möchten.

Als Orientierungshilfe für all jene, die sich überlegen, die Stiftung Theodora in ihrem Testament zu berücksichtigen, haben wir **in Zusammenarbeit mit dem Notarenetzwerk swisNot eine Beratungsbroschüre entwickelt**. Sie kann kostenlos bei David Utz (siehe unten) bestellt werden.

«Wenn die Traumdoktoren ein Zimmer betreten, ist eine sofortige Freude zu spüren. Es ist, als ob die Kinder in eine andere Welt eintauchen. Sie scheinen alles zu vergessen. Diesen Beitrag, den die Traumdoktoren erbringen, hat mich dazu bewogen, die Stiftung Theodora in meinem Testament zu erwähnen.»

Philippe Zeh, Testator der Stiftung Theodora

Für die Stiftung Theodora ist die Unterstützung ihrer Testatoren unerlässlich. Sie ermöglichen uns, die Mission, die uns gemeinsam am Herzen liegt, nachhaltig zu erfüllen und langfristig zu sichern: Kindern dann Glücksmomente zu schenken, wenn sie diese am meisten brauchen. **Wir danken unseren Testatoren von ganzem Herzen für ihr Vertrauen und ihre wertvolle Unterstützung.**



Bestellen Sie unsere kostenlose **Beratungsbroschüre** bei David Utz, 062 889 19 31, david.utz@theodora.org.

5 Programme

- Traumdoktoren
- Operationsbegleitung
- Herr und Frau Traum
- Kleines Orchester der Sinne
- Die kleinen Champs

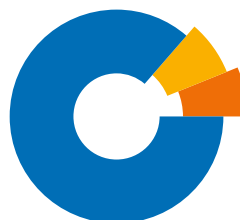
27 Jahre unvergessliche und wertvolle Momente des Glücks, dank Ihrer Solidarität

61 wöchentlich besuchte Institutionen

71 Künstlerinnen und Künstler

100'000 Kinderbesuche im Jahr 2019

Verwendung einer Spende von 20 Franken



CHF 17.30 fließen in den Kernauftrag der Stiftung, die aktuellen und zukünftigen Besuche der Traumdoktoren bei den kleinen Patienten in der Schweiz sowie in das Programm «Solidarität Schweiz».

CHF 1.50 werden für die Mittelbeschaffung und die Kommunikation eingesetzt.

CHF 1.20 fließen als Unterstützungsbeiträge in unsere europäischen Programmaktivitäten.

Die von PricewaterhouseCoopers geprüfte Jahresrechnung 2019 finden Sie auf www.theodora.org/finanzen

**Mehr als
nur Lachen**

Die **Stiftung Theodora** schenkt Kindern Lachen und Freude – und das auf jährlich über 100'000 Kinderbesuchen in Spitälern und spezialisierten Institutionen.



Von Herzen Danke
für Ihre Spende!

PC 10-61645-5 oder
www.theodora.org/spenden



Hauptstrasse 34A · 5502 Hunzenschwil
T +41 62 889 19 19 · F +41 62 889 19 20
PC 10-61645-5 · info-d@theodora.org
www.theodora.org ·    

Ausbildungspartner

Institut und Hochschule für Gesundheit
La Source

Schirmherrschaft

Schweizerische Gesellschaft
für Pädiatrie

Herzlichen Dank!

Mit der Unterstützung unserer Partner decken wir den Grossteil unserer Verwaltungskosten.

Main Partners



Fondation Philanthropique
Famille Sandoz

Helsana



Social Partners

Bata Children's Program
Caramel
Cembra Money Bank
Credit Suisse
Asset Management
Ferring
Quickline
pharmacieplus

Suppliers

Arena Cinemas
Cleanup
KITAG CINEMAS
Pathé Cinemas
Take Off Productions
Xerox